



Die ins Moor einfliegenden Kraniche sind mit Fernglas sehr gut zu erkennen.

Kraniche im Rehdener Geestmoor

Für rastende Kraniche ist das Rehdener Geestmoor im Herbst wie ein internationaler Flughafen in Mitteleuropa: Ein Drehkreuz im Naturraum Diepholzer Moorniederung und weit darüber hinaus. Kein Moor in Niedersachsen und ganz Mitteleuropa hatte bisher mehr rastende Kraniche aufzuweisen. Bis zu 24.000 der großen Vögel wurden im Herbst 2008 beim Einflug ins Moor an einem Abend gezählt. Meist sind es seit dem Jahr 2004 jedoch 6.500 bis 19.000 Kraniche im Maximum gewesen. Abends, nach der Nahrungsaufnahme auf den bis zu 10 km entfernt liegenden Feldern, fliegen die Kraniche ins Moorzentrum zur Übernachtung. Auf etwa 600 ha wiedervernässten ehemaligen industriellen Abtorungsflächen finden sie günstige Schlafplätze in Flachwasserbereichen. Auf benachbarten kurzrasigen Moorheiden und gemulchten Moordämmen sammeln sie sich gern vor.

Durch weiterführende Wiedervernässungen, Entfernen der neu aufkommenden Birken und Mulcharbeiten auf Dämmen und Schafbeweidung soll die günstige Schlafplatzsituation im Moor auch zukünftig erhalten und gesichert werden.

Ein Parkplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Aussichtsturm. Bitte beachten Sie die Verkehrsregeln vor Ort. Für ihr »Navi« kann folgende Adresse verwendet werden: Moordamm 10, 49453 Hemsloh.



Erstellt im Rahmen des EU-Förderprojektes „Moor-Natur-Erleben im Rehdener Geestmoor“. Gefördert durch das Land Niedersachsen unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Union im Rahmen der Förderrichtlinie „Natur- und Landschaftsentwicklung und Qualifizierung für Naturschutz“



Niedersachsen



BUND Diepholzer Moorniederung

Langer Berg 15
49419 Wagenfeld-Ströhen
Tel 05774 – 371 Fax 05774 – 1313
info@bund-dhm.de | www.bund-dhm.de

Der BUND Diepholzer Moorniederung ist ein Projekt des BUND Niedersachsen e.V.

Umsetzung: BUND Diepholzer Moorniederung im Auftrag der Samtgemeinde Rehden

Fotos: K. Lehn, F. Niemeyer, W. Wolfes; Layout und Karten: J.-M. Kühn, Hamburg

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier / 1. Auflage 2011

Rehdener Geestmoor

Über 20 Jahre Moorschutz





Steckbrief

» **Größe:** 1.370 ha mit mindestens 30 cm Torfaufgabe (hochmoorgeologische Größe); Länge 5 km und Breite 3,5 km

» **Torfabbau:** durch bäuerlichen Handtorfstich randlich und an Wegen abgetorft; industrieller Torfabbau bis 1997; letzte Planierarbeiten zur Renaturierung 1999

» **Renaturierung:** nach 20 Jahren Wiedervernässung und Entbirkung heute gut regenerierte offene Hochmoorflächen; weitere Pflegemaßnahmen und Beweidung mit Schafen notwendig

» **Schutzstatus:** 1.786 ha sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen und als FFH- und EU-Vogelschutzgebiet erklärt

Über 20 Jahre Moorschutz

Im Verlauf einer vom Naturschutz beantragten Flurbereinigung im Rehdener Geestmoor konnten von 1982 bis 2004 sehr umfangreiche Maßnahmen zur Renaturierung des Moores durchgeführt werden. Auf insgesamt 810 ha wurden wertvolle Moorheiden entbirt, steile Torfstichkanten abgeschrägt, Querdämme und Verwallungen angelegt und Gräben angestaut. Mit Hilfe dieser Maßnahmen konnten sich die wasser- und lichtliebenden Moorpflanzen gut erholen und ausbreiten. Vor allem Torfmoose, Sonnentau, Wollgras, Moosbeere und Weißes Schnabelried sind wieder

links: Torfmoose wachsen auf wiedervernässten Flächen im Hochmoor zwischen abgestorbenen Birken. rechts: Der Rotschenkel auf einem Zaunpfahl. Er bevorzugt sehr nasse Bereiche im Hochmoor.



zahlreich vorhanden. Auch die moortypische Fauna entwickelt sich deutlich positiv. Bestandsaufnahmen aus vielen Jahren zeigen die erfreuliche Entwicklung der Brutvogelbestände. Am auffälligsten nahm der Brutbestand bei Bekassine, Rotschenkel, Krick- und Löffelente zu. Im Schutz von Kolonien der Lachmöwe siedeln die seltenen Schwarzhalstaucher. Auch rastende Vogelarten prägen zeitweise die renaturierte Moorlandschaft. Im Herbst verweilen hier neben den Kranichen tausende von Saat- und Bläßgänsen.

Einen einzigartigen Blick über das Rehdener Geestmoor wird dem Besucher vom Aussichtsturm geboten. Dieser hat eine Höhe von knapp 10 m und steht unmittelbar an der Straße »Moordamm«. Von dort aus offenbart sich die Weite des Moores mit seinen zahlreichen nassen Flächen.

